

Herb@ Herdplatte

72er Fender Telecaster Bass

Der Fachmann erkennt auf den ersten Blick, dass mit diesem Bass etwas nicht in Ordnung ist und runzelt die Stirn. Der Verstand signalisiert Skepsis. Aber diese negative Aura wird nur von den Sinnen eines Rechtshänders wahrgenommen. Linke müssen anders ticken! Abgesehen von der Tatsache, dass es sich hier um einen Bass für Linkshänder handelt, irritiert die Lackierung. Einen Fender Telecaster Bass mit schwarzer Lackierung hat es von der Stange nur in den Anfangsjahren gegeben.

Text von Volkmar (Arni) Arnecke
(www.leftybass.com)

Fotos von Nadja Kaulvers, Peter Philipp



Dem 1968 der Öffentlichkeit vorgestellten Telecaster Bass war jedoch kein langes Leben vergönnt. Bereits elf Jahre nach der Einführung wurde die Produktion aufgrund gesunkener Verkaufszahlen eingestellt. Die erste Serie dieses Basses wurde bis zum Jahr 1971 produziert und verfügte im Gegensatz zu der nachfolgenden exakt über die Merkmale seines Vorbildes, des 1951er Fender Precision Basses. Die besonderen Merkmale der „Serie 1“ sind der mittig platzierte Single Coil Pickup sowie das bis zu der Kontrollplatte reichende Schlagbrett. Die Regler wurden, wie bei der der Telecaster-Gitarre, auf einer verchromten Metallplatte montiert. Die zweite Serie hingegen erhielt als wesentliches Merkmal einen in Halsposition montierten Humbucker Pickup, der einen kräftigeren Klang erzeugen sollte. Zudem wurde das Pickguard verlängert, sodass die Ton- und Lautstärkereglern hierauf Platz finden konnten. Der Hals erhielt eine (zu dieser Zeit bei Fender eingeführte) dreifache Halsverschraubung. Die aus zwei Saitenreitern bestehende Brücke wurde 1977 durch eine mit vier Reitern ersetzt. Mit Einführung dieser Bassbrücke gehörte auch die Saitenführung durch den Korpus der Vergangenheit an. In dieser Form endete im September 1979 die Produktion.

Skunk Stripe

Der massige Korpus des ursprünglich in Natur lackierten Tele-Basses wurde von seinem Vorbesitzer vor vielen Jahren mit einer schwarzen Lackschicht versehen, die im Laufe der Jahre gelitten hat. Aber so ist es nun einmal mit Instrumenten, die sich im Einsatz befinden. Die schmale Kopfplatte des Basses kann auf der Rückseite nur mit Mühe die schweren Schaller-Mechaniken unterbringen. Die Vorderseite erlaubt bei der Modellbezeichnung lediglich einen zweireihigen Schriftzug. Im Gegensatz zu dem Hals der ersten Serie besitzt der Hals der 72er Modellreihe einen einteiligen Ahornhals, sodass die Fräsung des Halsspannstabs mit einem „Skunk Stripe“ verdeckt wurde. Der kräftige Hals wird mittels der oftmals auf Ablehnung stoßenden 3-Punkt-Befestigung und dem Micro-Tilt-System zur Justierung des Halsneigungswinkels arretiert. Der Humbucker, mit einer Chromkappe und dem Fenderschriftzug versehen, fängt in einer nahe dem Hals positionierten Lage die Saitenschwingungen auf. Dieser Bass verfügt noch über eine Brücke mit zwei Saitenreitern und der „String through body“-Saitenführung, die, wie bereits erwähnt, 1977 gegen eine dem Precision Bass ähnlich aussehende Brücke ersetzt wurde, bei der die Saiten durch die

Brücke eingefädelt werden. Mit dieser Maßnahme versuchte Fender, das nachlassende Interesse an den Telecaster Bässen abzufedern, nahm dem Bass aber den Charme des 51er Precision. Das Signal wird durch je einen Volume- und Treble-Regler beeinflusst, welche auf einem aus drei Schichten bestehenden Schlagbrett montiert sind.

Hölzern und differenziert

Der Pickup ist so heiß wie eine aufgedrehte Herdplatte. Bei einem offenen Regler klingt der Humbucker dreckig, verzerrt und leicht übersteuert, im ersten Augenblick des Anspielens schockierend. Erst wenn der Volume-Regler auf halben Output herunterdreht wird, wird der Sound hölzern und differenziert. Durch die extrem halsnahe Position des Pickups und den massiven Einsatz von Hölzern an Hals und Korpus (Korpusstärke 4,45 cm) wird ein weicher, warmer und enorm kräftiger Bass erzeugt, der die Boxen an den Rand der Belastbarkeit bringen kann. Etwas Vergleichbares in Punkto Fülle und Wärme ist schwer zu finden. Davon profitiert selbstverständlich auch die „D“- und „G“-Saite, deren Durchsetzungskraft mir persönlich bei manch anderem Bass zu kurz kommt. Selbst die Höhenanteile stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung. Dadurch produziert der Telecaster Bass einen wundervollen, kräftigen Ton, der auch in den hohen Griffbrettlagen enorm durchsetzungsstark ist.

Hier wird einmal mehr das Dilemma von uns Linkshändern deutlich. Ein Rechtshänder Telecaster Bass ist ja schon kaum noch zu finden. Aber es wird schon eine große Kompromissbereitschaft in Sachen Zustand und geforderten Kaufpreis gefordert, wenn tatsächlich mal ein Linkshänderbass dieser Baureihe auf dem Gebrauchtmart erscheint. Für diesen Linkshänderbass war die tägliche Auswertung des Internets über Jahre (!) erforderlich. Eine Tatsache, die für viele unvorstellbar ist. Aber ich hätte es auch einfacher haben können: Zurzeit wird ein 68er Linkshänder Telecaster Bass in gutem Zustand im Wert von 840 Kisten Bier verkauft. Da muss man halt Prioritäten setzen. ■



DETAILS

Hersteller: Fender
Modell: Telecaster Bass (Series 2)
Baujahr: 1972
Herkunftsland: USA
Korpus: Esche
Hals: Ahorn / 21 Bünde
Halsprofil: C
Halsbefestigung: 3-fach geschraubt + Metallplatte mit Micro-Tilt-System
Griffbrett: Ahorn
Mensur: 34" (864 mm)
Halsbreite
1. Bund: 40,2 mm
12. Bund: 57 mm
Regler: 1x Volume, 1x Tone
Pickup: 1x Humbucker
Sattel: Knochen
Brücke: 2-teilige Fender Bridge
Mechaniken: Fender/Schaller
Gewicht: 5 kg
Elektronik: passiv

www.fender.de

1/4 quer Stevens Custom